

Stadtteilgespräch Friedrichshain-Kreuzberg, 22.02.2018,

Bildung für die Zukunft : Schulbau und Sanierung. Wie geht es weiter?

Ziel der Stadtteilgespräche: Die Konrad-Adenauer-Stiftung möchte zur politischen Bildung beitragen und mit interessierten Bürgern ins Gespräch kommen. Dabei wird ein Leitthema ausgewählt, zu welchem in allen 16 Berliner Bezirken Diskussionsveranstaltungen stattfinden. Eine Veranstaltungsübersicht findet sich unter [www.kas-berlin.de](http://www.kas-berlin.de). Am Ende der Reihe wird eine zusammenführende Abschlussveranstaltung stattfinden, zu der dann alle Gäste eingeladen sind.

Durch das Bevölkerungswachstum in Berlin werden bis 2025 etwa 70.000 neue Schüler an allgemeinbildenden Schulen erwartet. Schon jetzt findet Unterricht sehr dicht statt, sodass es eine Herausforderung darstellt, den vorhandenen Platz bestmöglich auszunutzen. Die Zustände an den Schulen sind teilweise desaströs. Für umfassende Sanierungsmaßnahmen wäre zwar genug Geld da, das derzeitige Baupersonal reicht jedoch vermutlich nicht aus, um die verfügbaren Mittel zu verbauen. Fraglich ist neben der Kapazität der Baufirmen, ob Ausschreibungszeiträume ausreichend und eingeholte Angebotspreise realistisch sind.

Hinzu kommen die Herausforderungen einer zunehmenden Umstellung auf Ganztagschulen sowie der Inklusion nach Maßgabe der UN-Behindertenrechtskonvention. Alle Herausforderungen zusammen führen zu einem Platzproblem an Berliner Schulen. Modulare Ergänzungsbauten stellen einen häufig verwendeten Lösungsansatz dar. Weitere angedachte Lösungsmöglichkeiten sind bestehende Schulen zu erweitern und die Nutzung von Synergien durch die Zusammenarbeit mit landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften wie zum Beispiel der Howoge. Zu den Partizipationsverfahren gibt es bereits Erfahrungen aus anderen Städten wie Köln, die zeigen, dass in der Planungsphase nicht mehr Zeit benötigt wird. Durch ein Partizipationsverfahren wird es am Ende günstiger.

Grundsätzlich ist es wichtig, dass wir nach den Sparkursen der vergangenen Jahre endlich Geld in die Hand nehmen mit dem Ziel, junge Menschen zu motivieren in die Schule zu gehen und dafür zu Sorge tragen, dass sie eine vernünftige Ausbildung bekommen. Ansonsten schlägt sich das in den Folgejahren nieder. Vor diesem Hintergrund sind die von Herrn Heise geforderten Schul- und Neubaukonzepte begrüßenswert. Dafür müssen jedoch die bezirklichen Bau- und Schulämter personell und qualitativ ausgestattet werden, was sich momentan als sehr schwierig gestaltet. Als Arbeitgeber sind die Bezirke derzeit nicht attraktiv genug und darüber hinaus mangelt es an Handwerkern und Fachkräften.

Ist der Bildungsföderalismus noch zeitgemäß? Lehrer werden je nach Bundesland verbeamtet oder angestellt. Die Absicht im Koalitionsvertrag das Kooperationsverbot zu lockern ergibt Sinn. Schulbausanierungen sind sicherlich ein Bereich, wo der Bund einen Mangel in den Ländern kompensieren kann.